

Forderungen um Bildung für nachhaltige Entwicklung erfolgreich werden lassen: Seit 2015 die Weltgemeinschaft (UNO) die Agenda 2030 verabschiedet hat, beschäftigen sich Mitglieder der Bildungsgewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) vielfältig in den Bildungseinrichtungen mit den 17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Die GEW engagiert sich zudem politisch in den BNE-Fachforen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und war an der Erarbeitung des „Nationalen Aktionsplan BNE“ beteiligt. Gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen, wie zum Beispiel Greenpeace, haben wir das „Bündnis Zukunftsbildung“ begründet und versuchen, Einfluss zu nehmen, etwa im Rahmen der Koalitionsverhandlungen oder der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Für die GEW ist das Nachhaltigkeitsziel Nr. 4 zentral: der Ausbau eines hochwertigen, inklusiven und gerechten Bildungssystems für alle. Bildung steht somit allen weltweit und lebenslang zu und es muss ein gleichberechtigter Zugang zu Bildung bestehen. Dabei steht die GEW für ein umfassendes Verständnis von Inklusion und für „Eine Schule für alle“.

Das Ziel der hochwertigen Bildung beinhaltet auch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Um BNE umzusetzen, mangelt es indessen an der strukturellen Verankerung. Im Schulbereich ist BNE nur vereinzelt in den Schulgesetzen und Bildungsplänen der Bundesländer fest implementiert, z.B. in Niedersachsen. Darüber hinaus lassen sich eher Leuchtturmprojekte an einzelnen Schulen ausmachen. Auf unserem letzten Gewerkschaftstag haben wir entsprechend ganz konkrete Forderungen zur Umsetzung

von SDGs und BNE formuliert¹. Dazu gehören u.a. eine Menschenrechtsbildung als Grundlage politischer und sozioökonomischer Bildung und Bestandteil einer umfassenden BNE, die europaweite Ratifizierung der ILO²-Richtlinien sowie die Beseitigung geschlechtsspezifischer Disparitäten in der Bildung. Es bedarf also weiterhin einer Erhöhung öffentlicher Mittel zur personellen und strukturellen Umsetzung der BNE, wie es im genannten GEW-Beschluss gefordert wird. Hierzu gehören:

- eine tragfähige personelle Struktur für die BNE-Konzeptentwicklung in den Ministerien und Bildungseinrichtungen,
- die Verankerung des Leitbilds der Nachhaltigkeit in allen Bildungsplänen, Curricula, Ausbildungsverordnungen sowie Studienplänen und Fachwissenschaften,
- entsprechende Fort- und Weiterbildungsangebote für alle Beschäftigte im Bildungsbereich,
- projektunabhängige Stellen für BNE-Koordinator/-innen in den Bildungsbereichen,
- die Förderung sozialräumlicher Konzepte zur Umsetzung von BNE,
- die Integration von BNE in den Lehr-/Lernmaterialien und die Schaffung von Austauschmöglichkeiten verständlicher Materialien und Good-Practice-Beispiele.

Die Teachers for Future haben im letzten Jahr Schulen besucht, die sich bereits auf gutem Weg befinden, BNE umzusetzen. Eines wurde dabei deutlich: Es bedarf einer anderen Lern- und Schulkultur. Das Arbeiten in Projekten, partizipativ, forschend, kollaborativ und kooperativ muss im Mittelpunkt stehen. Schlüsselprobleme der Zukunft müssen einen größeren Raum einnehmen und der Welt- und Alltagsbezug darf nicht fehlen, wenn wir BNE besser umsetzen und Menschen begeistern wollen. Mit dem Hinweis auf das Ziel 4 der SDGs sind deutliche und wirksame Schritte in Richtung eines inklusiven Schul-, Ausbildungs- und Weiterbildungssystems, das Teilhabe möglich macht und Bildungsungerechtigkeit abbaut, nicht unabhängig von BNE zu denken. Nachhaltigkeit und Inklusion sind für uns zwei Seiten einer Medaille.

Anmerkungen

- 1 GEW (2022). Beschluss 3.38 Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zugriff am 20.1.2023. <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/338-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung>
- 2 ILO: Internationale Arbeitsorganisation, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards ist.

Anja Bensing-Stolze
doi.org/10.31244/zep.2023.02.09